

Verrechtlichung statt Ethik und Vertrauen (Daily Dueck 357, März 2020)

Gunter Dueck, www.omnisophie.com

Neuerdings müssen erst alle Eltern unterschreiben, bevor ein Kindergartenfoto aufgenommen werden kann. Wenn die Eltern im Urlaub sind und nur die Oma da ist, gilt es nicht. Ich muss vor vielen Veranstaltungen unterschreiben, dass ich nicht Scheinselbstständiger bin, und dass ich nichts weitersage; ob das stimmt oder eingehalten wird, ist egal und wird auch nicht überprüft – die Verantwortung ist weg – sie ist bei mir. Alle Leute, die etwas mit uns anstellen wollen, holen ihr Okay bei uns ein, am besten zu 100 Seiten Kleingedrucktem.

Ich komme ja aus Norddeutschland, ich liebe Bregenwurst mit Grünkohl. Am besten ist die Kohlwurst von Pieper, die in einer Göttinger Schlachtereier hergestellt wird, deren Kunde ich als Student war. Die schickten mir nun zwei-dreimal im Jahr ein Paket; jetzt aber nicht mehr, denn das Gesetz verpflichtet, alles in Trockeneiskühlpaketen zu schicken – kostet knapp 20 Euro extra. „Hallo? Ich verzichte hiermit feierlich auf jede Klage, ich vertraue Ihnen, vertrauen Sie mir, es geht auf meine Kappe!“ – „Geht nicht, es ist Gesetz. Wir dürfen nicht vertrauen. Sie dürfen nicht vertrauen.“ Ich könnte zum Beispiel versuchen, Milkana Schmelzkäse bei myTime zu bestellen. Dieser Käse steht im Supermarkt absolut nicht im Kühlregal! myTime: „4,99 Versandkosten + 5,90 Frischegarantie.“ Ich versuche Reinert Sommerwurst. Versandkosten plus „5,90 Frischegarantie“.

Es heißt jedes Jahr öfter: „Ich muss mich absichern.“ Lehrer gegen Eltern, Uni-Prüfer gegen Studenten, Ärzte gegen Patienten, Hebammen gegen Mütter: „Wir wollen nicht verklagt werden, daher müssen wir unterschreiben lassen, dass wir ungestraft Fehler machen dürfen. Wenn das nicht geht, müssen wir versichert sein.“ Bald muss ich wohl dem Urologen unterschreiben, dass er mich nicht seltsam angefasst hat. Die Unternehmen lassen in diesem Sinne überhaupt alles unterschreiben. Es wird auch nicht so sehr geschaut, ob zum Beispiel ein Unternehmen konkret betrügt oder Korruption betreibt. Es kommt darauf an, dass das Unternehmen rigide Prozesse installiert hat, die eine Korruption möglichst komplett ausschließen. Die Härte und Unnachgiebigkeit beweisen, dass alles in Ordnung sein muss. Die Unternehmen sind nun gezwungen, sich gegen Betrug und Korruption gehörig zu panzern, aber man hört oft, dass sie nun solche Dinge wie schwarze Kassen an kleine GmbHs outsourcen können, die sofort geschlossen werden, wenn dort etwas bekannt wird. „Leider hat ein Lieferant Dinge einreißen lassen, von denen wir bislang keine Kenntnis hatten. Natürlich haben wir sofort reagiert...“

Die Globalisierung mag Schuld haben, dass wir uns nicht mehr wie früher in einem kleinen Kosmos vertrauen und nach Kaufmannslehre oder Billigkeit verfahren.



Quelle. Adobe Stock

Alles muss anonym funktionieren, mit ständig auswechselbarem Personal und damit zu befürchtenden Unregelmäßigkeiten. Wir mauern uns in Paragraphen, Bestimmungen, Compliance und ISO-Vorschriften ein, wir protokollieren und dokumentieren. Na, und jetzt muss mir der Bäcker auch einen Bon mitgeben, ein Bonbon für ein Kind wird wohl dokumentiert werden müssen, weil die Kosten des Bonbons als Verlust anerkannt werden müssen.

Das Menschliche wird wegorganisiert oder später wieder in einer automatisch prüfbar Form wiederbelebt werden. Selbst auf dem hiesigen vertrauensvollen Dorffest kamen Lebensmittelkontrolleure und sprühten ungerührt Ungenießbarmachendes auf Massen französischer Waren, die nach französischem Brauch angeboten wurden, aber irgendeine deutsche Vorschrift nicht erfüllten. Die deutsch-französische Freundschaft hatte einen Tiefpunkt. „Nun lass mal gut sein“ geht nicht mehr. Das gesunde Urteil wird durch seelenloses und ungerührt seelenunbeteiligtes Abhaken ersetzt.

Früher war manches besser. Früher, ich weiß. Das soll ich nicht sagen, ich alter Geselle. Glaubt mir ja auch keiner, der's nicht erlebt hat. Mein Vater sagte oft, wenn ich mich als Jungspund über so etwas aufregte:

„Du hast ja Recht, aber wer gibt dir?“